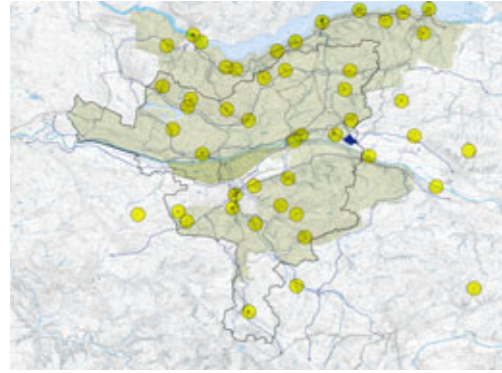


RÄUMLICHES LEITBILD FÜR DIE LANDSCHAFT - REGIO FRAUENFELD

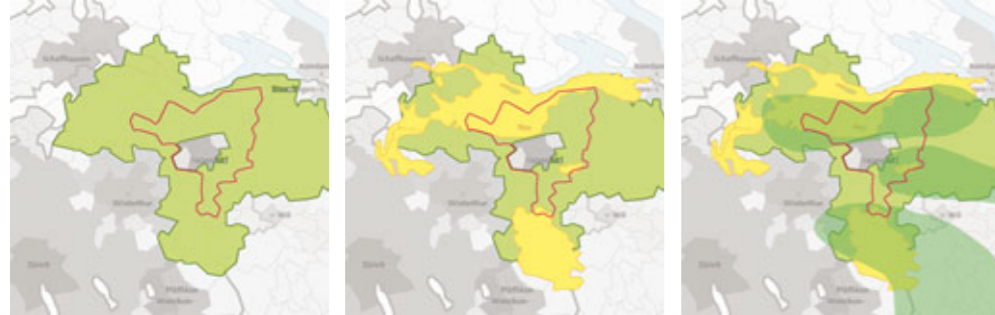
Auftraggeberin: Regionalplanungsgruppe Frauenfeld, Bundesamt für Raumentwicklung ARE (Modellvorhaben ländlicher Raum)
 Förderbeitrag der IKEA-Stiftung Schweiz
 Diplomarbeit von Lorenz Eugster für das MAS en développement territorial, EPFL
 Bearbeitung 2005 - 2006, Umsetzung seit 2006



Plan zur Anfangshypothese (I): Denkmäler, Museen und Freizeitanlagen erschliessen die Landschaft der Regio. In der Mitte die Allmend Frauenfeld.

Thurebene - offene Landschaftsräume 1956, 1998 und hypothetisch nach dem Kantonalen Richtplan um 2015 (r, von o. nach u.). Von 1956 bis 1998 sind das Siedlungswachstum und der Autobahnbau die wichtigsten Faktoren für die Zerstückelung der Ebene. Die Entwicklung von der reinen Landwirtschaftsebene hin zu Freizeitnutzungen, Gewächshausproduktion oder industrieller Produktion dürfte weiter zunehmen.

Die Karte für 2015 zeigt mit den verschiedenen Farbtönen an, dass diese Inseln in der Ebene sich verschieden entwickeln. So sollte die Allmend nach weiterem Rückzug des Militärs räumlich zusammenwachsen und sich weiter in Richtung eines naturnahen Erholungsraumes entwickeln. Die grünen Inseln um Hüttingen und Wigoltingen ihren landwirtschaftlichen Charakter behalten.



Überlagerung dreier Aspekte des ländlichen Raums: Statistischer ländlicher Raum, BLN-Gebiete, Urbane Potenziale.



Auslöser für die Arbeit waren die Stellungnahmen der ländlichen Gemeinden der Regio Frauenfeld zum Agglomerationsprogramm. Sie beurteilten ihre Zukunftsaussichten kritisch. Die Arbeit untersucht die Thurgauer Landschaft als Ressource, um Antworten zu finden auf heutige und antizipierte künftige Bedürfnisse.

Das Regionsgebiet kann nicht als ein zusammenhängender Parkraum gelesen werden, sondern gliedert sich in Teilräume. Für den nördlichen Teilraum Seerücken ist der Weg zu einem Regionalen Naturpark ein möglicher und erfolgversprechender Weg. Die Baudenkmäler bergen in diesem Zusammenhang ein erhebliches Verbesserungspotenzial. Die Freizeitanlagen der Region sind wenig bekannt. Das touristische Radwegnetz ist sehr gut ausgebaut. Bei den Wanderwegen kann eine Hierarchisierung helfen, den Besucher besser abzuholen und die schönsten Seiten der Region in den Vordergrund zu setzen. Die Allmend Frauenfeld hat das Potenzial, sich noch stärker als attraktivitätssteigerndes Attribut der Stadt und der Regio zu entwickeln. Anliegen von Naturschutz und Städtebau dürfen gerade hier nicht isoliert betrachtet werden und sind in hohem Mass aufeinander abzustimmen. Die Erkenntnis, dass ein vitaler Arbeits- und Wohnraum schonend mit der Landschaft umgeht und im Interesse der Regionsgemeinden ist und richtet sich nicht gegen diese, hat sich bestätigt und setzt sich in den Gemeinden mehr und mehr durch.



Drei Landschaftsteile mit unterschiedlichen Gesetzmässigkeiten: Abstrahierte Skizze der Wegnetze von Seerücken, Thurebene und Murgland.



Exemplarische Betrachtung auf Gemeindeebene: Schloss Klingenberg (Gem. Homburg) erwacht aus seinem Dornröschenschlaf durch verbesserte landschaftliche Fassung i. S. eines Landschaftsparks des 19. Jahrhunderts; bauliche Weiterentwicklung des Schlosskomplexes; kontextuelle Lesart des Schlossbaus mit Dorfkirche und Kapelle.